

Fachinformationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24636-0, Fax 03024636110, E-Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Paritätischer fordert Initiative gegen drohenden Pflegenotstand

Als »Riese auf tönernen Füßen« bezeichnet der Paritätische Wohlfahrtsverband die Pflegebranche. Der Verband fordert sofortige politische Initiativen, um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten und dem heraufziehenden Pflegenotstand entgegen zu wirken. Die Einführung eines Mindestlohns sei ein erster wichtiger Schritt gewesen. Nach wie vor schneide die Pflege jedoch im Wettbewerb um Nachwuchs gegenüber anderen Branchen, was Entlohnung und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten angeht, schlecht ab. Schuld seien die unzureichenden Entgelte der öffentlichen Kassen. Überfällig sei die sofortige Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24636-0, Fax 030 24636110, E-Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Bürokratie-Belastungen in der Wohlfahrtspflege

Die bürokratischen Belastungen durch Bundeszuwendungen liegen insgesamt bei rund 93 Millionen Euro im Jahr. Das stellt der Abschlussbericht »Bürokratischer Aufwand im Zuwendungsrecht« vom August 2010 fest. Auch viele soziale Organisationen erhalten zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Aufgaben und für die Umsetzung von Projekten staatliche Unterstützung in Form von Zuwendungen. Die Vergabe finanzieller Mittel durch den Staat ist dabei an eine Reihe von Berichts-, Nachweis- und Dokumentationspflichten geknüpft. Dies fängt bei der Beantragung einer Zuwendung an, gilt den Abruf der Fördermittel, für die Bewirtschaftung, bis hin zur Abrechnung und dem Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung der Mittel. Damit auch die Empfänger von Zuwendungen in Zukunft so wenig wie möglich belastet werden, hat es sich die Bundesregierung in ihrem Programm »Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung« zum Ziel gesetzt, auch in diesem Bereich überflüssige Bürokratie durch Informationspflichten zu reduzieren.

Deshalb hat das Statistische Bundesamt im Auftrag der Bundesregierung Zuwendungsempfänger befragt, um kosten- und zeitintensive Vorschriften im Zuwendungsrecht aufzudecken. Durch eine Bürokratiekostenmessung mit dem Standardkosten-Modell wurde der Aufwand für die einzelnen Informationspflichten aus den Bestimmungen zum Zuwendungsrecht ermittelt. Die wesentlichen Ergebnisse haben Bundesregierung und Statistisches Bundesamt in einem 38-seitigen Abschlussbericht zusammengefasst, der im Internet kostenlos abgerufen werden kann.

Internet http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2010/2010-08-18-b_C3_BCrokratieabbau.property=publicationFile.pdf

Wohlfahrtsverbände nennen vier Grundbedingungen bürgerschaftlichen Engagements

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. erläutert in ihrem aktuellen Grundsatzpapier die hohe Relevanz, die Grundlagen und die Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements für die Freie Wohlfahrtspflege, die Soziale Arbeit und die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt. Die Stellungnahme erläutert die gemeinsamen Positionen der Wohlfahrtsverbände zu zentralen politischen und fachlichen Themen und der zukünftigen Aufgabe der Spitzenverbände und Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege. Bewahrt werden müssten, so das Papier, die vier Grundbedingungen des Engagements: Freiwilligkeit, Unabhängigkeit, Partizipation und Unentgeltlichkeit. Der Instrumentalisierung von Engagement sei vorzubeugen und die Infrastruktur müsse stärker gefördert werden. Erläutert werden die notwendigen Maßnahmen für die Stärkung des Engagements, für innovative Ansätze und gegen Ungleichheiten und Instrumentalisierung. Das vierseitige Grundsatzpapier ist auf der Website der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege abrufbar.

Internet http://www.bagfw.de/uploads/txtwpublication/BE-Grundsatzposition_30_06_2010.pdf

Nationale Strategie für gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen gefordert

Das Nationale Forum Corporate Social Responsibility (CSR) hat seinen Empfehlungsbericht zur Stärkung der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen an Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Ursula von der Leyen, übergeben. Darin empfiehlt das Forum der Bundesregierung, einen »Nationalen Aktionsplan CSR« zu erstellen und legt konkrete Vorschläge vor. Das Spektrum der Anregungen umfasst die Stärkung der Glaubwürdigkeit und Sichtbarkeit von CSR, die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen, die Einbeziehung von CSR in Bildung und Forschung und Beiträge zur Bewältigung des demografischen Wandels. Das CSR-Forum, dem 44 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaft angehören, berät das Bundesministerium für Arbeit und Soziales seit Anfang 2009 bei der Entwicklung einer Nationalen CSR-Strategie. Der 57-seitige Bericht kann kostenlos von der Website des Bundessozialministeriums heruntergeladen werden (http://www.bmas.de/portal/46530/property=pdf/2010__07__01__csr__bericht.pdf).

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin, Telefon 03018 527-0, Fax 03018 527-1830, E-Mail info@bmas.bund.de, Internet <http://www.bmas.de>

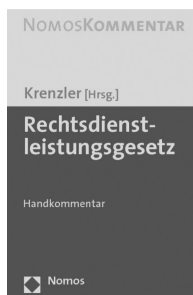
Berufsbegleitende Weiterbildung zum Ehrenamts-Management

Im Februar 2011 startet die bundesweit einmalige und jetzt zum zweiten Mal angebotene berufsbegleitende Weiterbildung »Professionelles Management von Ehrenamtlichen« als Kooperationsprojekt dreier Hochschulen. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Mitarbeitende und Entscheidungsträger in sozialen Einrichtungen, die die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen professionell gestalten wollen, sowie an Menschen, die in anderen Bereichen die Gestaltung und Begleitung bürgerschaftlichen Engagements auf eine fachlich strukturierte Basis stellen möchten. Ge-

meinsame Anbieter sind die Evangelische Hochschule Nürnberg, die Katholische Stiftungsfachhochschule München sowie die Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt. Die Kooperationspartner bieten das berufsbegleitende Weiterbildungsangebot auf Hochschul-Niveau über einen Zeitraum von zehn Monaten in Form von Modulen an Wochenenden an. Integriert ist eine Projekt-Werkstatt, in der die Teilnehmer im Laufe des Kurses eine eigene Projektidee bearbeiten können.

Internet <http://www.hochschul-kooperation-ehrenamt.de>

Handkommentar zum Rechtsdienstleistungsgesetz erschienen



In der Nomos Verlagsgesellschaft ist ein von neun Anwälten verfasster Handkommentar zum Rechtsdienstleistungsgesetz erschienen. Man merkt dem Werk an, dass die Autorinnen und Autoren durch-

weg Funktionen in anwaltlichen Standesvertretungen ausüben. Vor diesem Hintergrund beleuchten sie sehr kundig die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte, vor allem auch die Veränderungen gegenüber dem Rechtsberatungsgesetz, das zum 1. Juli 2008 – endlich – das Rechtsberatungsgesetz aus dem Jahre 1935 abgelöst hat. Gelegentlich entfährt einem Autor ein »leider« in der Bewertung der Liberalisierung der Rechtsdienstleistungen. Insgesamt wird die neue Rechtslage aber sehr nüchtern und bezogen auf den Meinungsstand fair wieder gegeben. Die Ausführungen zur Mediation fallen deutlicher pro Anwaltsstand aus, als sich dies aus Gesetzeswortlaut und Gesetzesbegründung herleiten lässt. Hier könnte die künftige »Kampflinie« zwischen Anwaltsinteressen und Sozialer Arbeit zu finden sein. Der anwaltliche Hintergrund der Autoren findet seinen erkennbaren Niederschlag in der Einbindung des anwaltlichen Berufs- und Standesrechts in die Darstellung. Sehr plastisch und praxisorientiert wird die Abgrenzung zwischen kaufmännischem und anwaltlichem Handeln vorgenommen. Die Abgrenzungsfragen zur Sozialen Arbeit werden weniger intensiv be-

handelt. Ihre Befreiung vom Damoklesschwert Rechtsberatungsgesetz wird aber auch nicht geleugnet. Ausgesprochen erfreulich und damit vorbildlich ist die Abstimmung zwischen den Autoren. Statt innerer Widersprüche findet der Leser aufeinander abgestimmte Texte der verschiedenen Autoren mit sinnvollen Querverweisen. Für den Nutzer sehr hilfreich sind die interne Gliederung bei den einzelnen Paragraphen sowie das umfangreiche Inhaltsverzeichnis. Lektüre und Verständnis werden nicht wie in vielen anderen Kommentaren durch Zitateinschübe gestört. Durchaus umfangreiche Zitate stehen, wo sie hingehören: am Fuße des Textes. Dieser Kommentar war nicht als erster am Markt. Die übrige Kommentar- und Darstellungsliteratur wird aber nicht ignoriert, sondern in die Ausführungen einbezogen und zitiert. Damit erhält der Leser immer eine Vorstellung vom bestehenden Meinungsspektrum. Insgesamt ist der neue Handkommentar zum Rechtsdienstleistungsgesetz von Krenzler u. a. eine runde Sache, besonders für Anwälte, aber auch andere, die intensiver mit dem Rechtsdienstleistungsgesetz zu tun haben. 59 Euro für 450 Seiten geballte Kompetenz gehen in Ordnung. – Werner Hesse

Michael Krenzler (Hg.) *Rechtsdienstleistungsgesetz. Handkommentar*. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2009. 462 Seiten. 59,- Euro. ISBN 978-3-8329-2934-3.

Kostenlose Software zur Analyse von Netzwerken

Die Software EasyNWK steht in einer Light-Version zum kostenlosen Herunterladen zur Verfügung. Das Programm wurde am Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung der Fachhochschule St. Pölten unter der wissenschaftlichen Leitung von Peter Pantucek und Sabine Sommer von Nikolaus Kelis entwickelt und wird derzeit in vier Organisationen im Praxiseinsatz umfassend getestet. Die Erfahrungen des Praxistests sind bereits in die aktuelle Version 1.3.1 eingeflossen. Die Software ermöglicht die einfache Erstellung einer Netzwerkkarte und die automatische Errechnung von Kennzahlen. Zur Interpretation kann vorerst das vorhandene Manual der Netzwerkkarte herangezogen werden, die Ausarbeitung eines anhand der Praxiserfahrungen verbesserten Manuals ist Teil des Forschungsprojekts SODIA, das Mitte 2011 abgeschlossen sein wird. Die Software ist

auf der Basis von Java programmiert und daher auf allen Plattformen lauffähig.

Internet <http://inclusion.fhstp.ac.at/aktuelles/easynwk>

Empowerment kann man lernen

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) e. V. hat ein Studienhandbuch zu Empowerment und Zukunftsplanung für Menschen mit Behinderung vorgelegt. Der Alltag von behinderten Frauen und Männern sei in der Regel von ständigem Kampf geprägt. Notwendig seien deshalb Ausdauer, Kraft, Flexibilität, eine gute Selbstorganisation und Durchsetzungsvermögen. Solche Fähigkeiten könnten jedoch erlernt werden, heißt es auf der Website der Organisation. Das Studienhandbuch ist in vier Kapitel gegliedert. Im ersten Kapitel werden Modelle und Übungen zu kommunikativen und sprachstechnischen Grundlagen vorgestellt. Die Entwicklung des Selbstbildes wird im zweiten Kapitel beschrieben. Im dritten Kapitel werden Ansätze verdeutlicht, die es erleichtern, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu stärken, aber auch eigene Begrenzungen zu akzeptieren. Im vierten Kapitel gibt es ausführliche Anregungen, um die eigene Zukunftsplanung in die Hand zu nehmen. Die nur elektronisch verfügbare Broschüre wurde erstellt mit finanzieller Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Bund. Die Broschüre kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

Internet <http://www.isl-ev.de/wp-content/uploads/2010/09/ISL-Studienhandbuch.pdf>

US-Sozialarbeit kennenlernen

Der »Council of International Programs« stellt auch im nächsten Jahr Stipendien für deutsche Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit zur Verfügung. In einem viermonatigen USA-Aufenthalt lernen die deutschen Experten die amerikanische Sozialarbeit und insbesondere die Jugendhilfe kennen und tauschen sich mit ihren dortigen Kolleginnen und Kollegen aus. Die praktische Tätigkeit wird in der Regel durch akademische Kurse begleitet. Da auch Stipendiatinnen und Stipendiaten anderer Länder vor Ort sein werden, leistet das Programm auch einen Beitrag zur internationalen Verständigung. Der größte Teil der Kosten wird vom »Council of International Pro-

grams« getragen. Bei dem Angebot handelt es sich nicht um Praktikumsplätze. Das Fortbildungsprogramm richtet sich an erfahrene Fach- und Führungskräfte, die neue Perspektiven kennenlernen und internationale Impulse für ihre Arbeit gewinnen möchten. Geplant ist der Studienaufenthalt für den Zeitraum August bis Dezember 2011. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten über gute englische Kenntnisse verfügen. Die Kosten für Hin- und Rückflug, Teilnahme an Seminaren und Programmgebühren werden vom »Council of International Programs« und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übernommen.

Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Telefon 030 40040-200, Fax 030 40040232, E-Mail info@agj.de, Internet <http://www.agj.de>

Literaturdatenbank informiert über

»Frühe Hilfen«

Die Literaturdatenbank des Informationszentrums Kindesmisshandlung/Kindesvernachlässigung (IzKK) am Deutschen Jugendinstitut umfasst über 16.000 Literaturnachweise deutsch- und englischsprachiger Fachliteratur zum Themenbereich »Gewalt gegen Kinder«. Erfasst und ausgewertet werden Monografien, Sammelbände, graue Materialien, Buchaufsätze, Zeitschriftenartikel, Tagungsdokumentationen und audiovisuelle Materialien. Die Nutzer können Online-Literaturrecherchen nach verschiedenen Suchkriterien durchführen. Gesucht werden kann nach bibliografischen Angaben (wie z.B. Autor, Titel, etc.) oder nach inhaltlichen Kriterien (Schlagworten). Die Suchmaske steht auch englischsprachig zur Verfügung. Eine ausführliche Anleitung zur Nutzung der Datenbank findet sich im Vorfeld der Suchmaske. Das Informationszentrum Kindesmisshandlung/Kindesvernachlässigung ist eine bundesweite, interdisziplinäre Informations-, Beratungs- und Vernetzungsstelle zur Unterstützung der primären, sekundären und tertiären Prävention von Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung. Als nationale wie internationale Schnittstelle von Forschung, Praxis und Politik fördert es die Transparenz und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen, erschließt vielfältige Informationen und bringt Praxiserfahrungen und Forschungsergebnisse in wechselseitige Verbindung.

Internet <http://www.dji.de/izKK>

Kennzahlen

»Man hat behauptet, die Welt werde durch Zahlen regiert; das aber weiß ich, dass Zahlen uns belehren, ob sie gut oder schlecht regiert werde.«

Johann Wolfgang von Goethe,
deutscher Dichter (1749–1832)

326

Zahl der weltweit bekanntgewordenen Fälle von Krankentötungen in Krankenhäusern und Heimen durch Pflegepersonen seit 1970 (nach einer Studie der Universität Witten/Herdecke)

3.888

Zahl der Adoptionen in Deutschland im Jahr 2009

33.710

Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die Jugendämter in Deutschland im Jahre 2009 in Obhut genommen haben (§ 42 SGB VIII)

130.000

Zahl junger Menschen zwischen 17 und 19 Jahren in Deutschland, die nach einer Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung als gesellschaftlich »unverbunden« eingeschätzt werden (kein Schulbesuch, arbeitslos, keine Familie, keine Partnerbeziehung)

22.558

Zahl der Pflegeeinrichtungen in Deutschland im Jahre 2009 (stationär: 11.029, ambulant: 11.529)

30,90

Durchschnittliche Kosten in Euro, die ein Arbeitgeber an Lohn und Nebenkosten in Deutschland für eine Arbeitsstunde zahlen im Jahre 2009 musste (Europa-Vergleich: 37,40 Euro in Dänemark, 2,90 Euro in Bulgarien)

51.504.422

Zahl der Mitglieder christlicher Kirchen in Deutschland (62,8% der Bevölkerung)